

WALD

ZEIT

MEIN WALD IN
GUTEN HÄNDEN

Forst heute
KLIMAFIT & KOSTENFIT

Rohstoff Holz
MODERN UND NACHHALTIG

Zukunft Wald
EIN BLICK VORAUS

Schnelle Hilfe
KALAMITÄTSMANAGEMENT

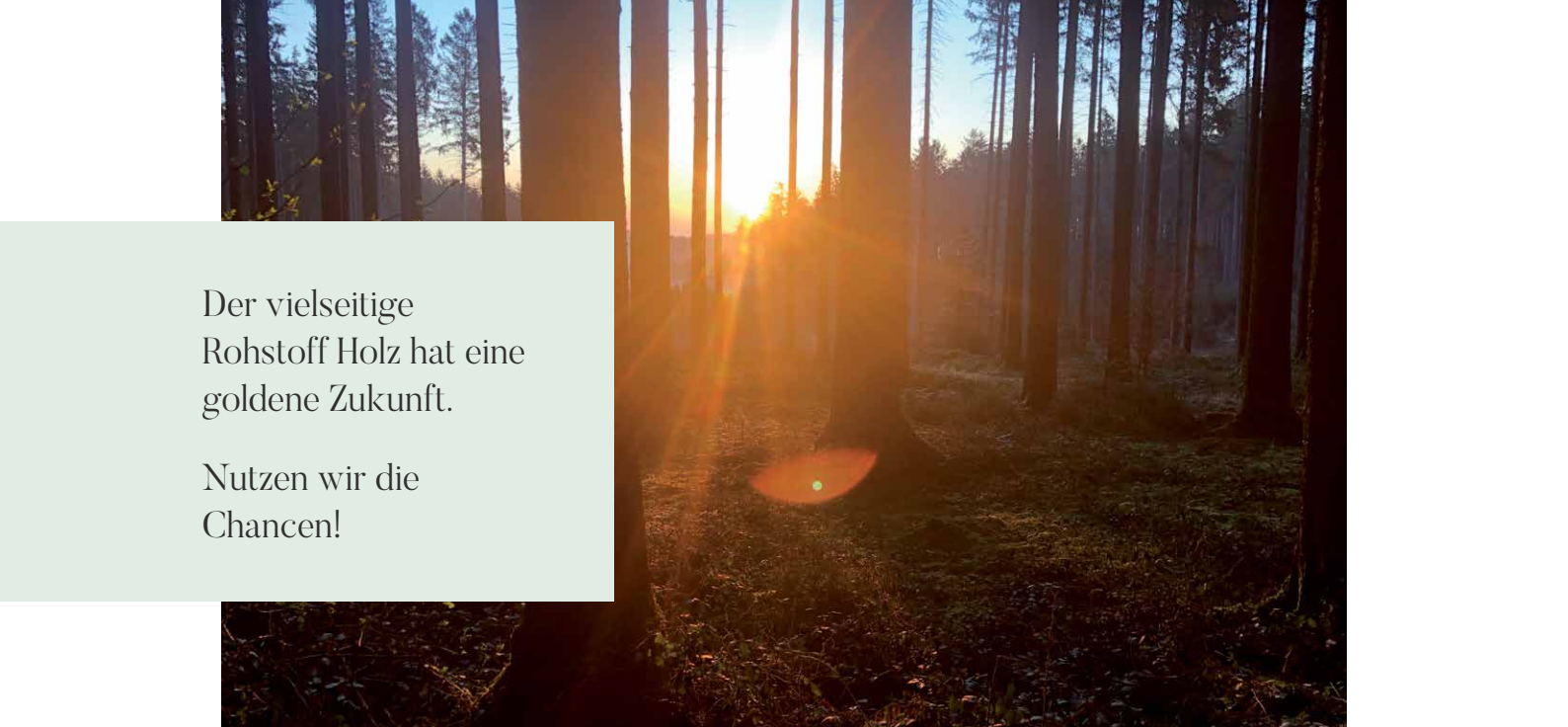


Sie wollen weitere Informationen
und digitale Zusatzangebote zu
speziellen Themen? Scannen Sie
ganz einfach mit Ihrem Handy
den QR-Code
bei den einzel-
nen Beiträgen in
diesem Magazin
– und erfahren
Sie sofort mehr!



Scan mich!

Streif 



Der vielseitige
Rohstoff Holz hat eine
goldene Zukunft.

Nutzen wir die
Chancen!

Editorial

Ein zukunftsfitter Wald muss nicht nur klimafit, sondern auch kostenfit sein. Doch forstlicher Ertrag wächst nicht von selbst.

Ich freue mich, Ihnen exklusiv unsere „WALD ZEIT“ zu präsentieren: ein Magazin für ausgewählte Waldeigentümer, Forstbetriebe und Sägewerke, das nicht im Zeitschriftenhandel erhältlich ist. Ein Magazin für Menschen, die Verantwortung für forstlichen Besitz tragen und diesen im Einklang mit ihren persönlichen Zielvorstellungen optimal nutzen wollen.

Ganz gleich, ob es vorrangig darum geht, ein Höchstmaß an forstlichem Ertrag zu erzielen, den Wald als Wertanlage und Kapital für die nächsten Generationen zu sichern oder ihn jagend zu erleben: Nichts davon erwächst dem Forstbesitzer von allein. Es ist vielmehr das Ergebnis von aktiver, professioneller Waldbewirtschaftung: nach zeit-

gemäßen Gesichtspunkten, mit innovativen neuen Ansätzen im Rahmen der grundsätzlichen Schwerpunkte und Ansprüche, die jeder Eigentümer an seinen Wald stellt. Nur mit einer solchen Bewirtschaftung lässt sich das Potenzial im Forst optimal nutzen – planbar, zuverlässig und nachhaltig.

Genau das ist das Ziel von Streif Waldbewirtschaftung. Wir kümmern uns um jeden Wald, als wär's der eigene. Schließlich sind wir selbst Waldbesitzer und können in unserem eigenen Forstbetrieb zeigen, wie wir unsere Arbeit und unsere Freude am Wald leben.

Einen ersten Eindruck davon und so manche Anregung soll Ihnen die „Waldzeit“ vermitteln.

Toni Streif

TONI STREIF
FÖRSTER, WALDBESITZER UND INHABER DER
STREIF WALDBEWIRTSCHAFTUNG



FORST heute

klimafit & kostenfit



Der Wald der Zukunft wird aktiv bewirtschaftet

Mit zeitgemäßen forstlichen Maßnahmen zu maximaler Wertschöpfung.

Unterm Strich bleibt kaum etwas übrig: Diese ernüchternde Erfahrung machen viele kleinere und mittelgroße Forstbetriebe, obwohl die Holzpreise seit einiger Zeit deutlich nach oben gehen. Tatsächlich bleibt das wirtschaftliche Potenzial, das im Forst steckt, zu oft ungenutzt. Doch gesicherter Ertrag ist kein Zufall, sondern eine planbare Größe. Der Schlüssel dazu ist aktive Waldbewirtschaftung – die Kernkompetenz von Streif.

Jeder Baum lässt sich nur einmal verkaufen: Was wie eine Binsenweisheit klingt, wird in der forstlichen Praxis längst nicht immer berücksichtigt. Dabei kommt es gerade in der Forstwirtschaft mit ihren enorm langen Produktionszeiträumen von 100 Jahren und mehr ganz besonders darauf an, mit jedem Produkt die maximale Wertschöpfung zu erzielen.

Dabei geht es nicht darum, durch möglichst hohe Holzentnahmen kurzfristige Einnahmespitzen zu erzielen. Richtschnur ist vielmehr die konsequente Optimierung der Betriebsergebnisse, und zwar mit dem, was der jeweilige Wald nachhaltig hergibt. Und mit den Prioritäten, die jeder Waldeigentümer für seinen Besitz setzt. Kontinuierliches Einkommen, dynamische Wertsteigerung, Wert-erhalt für kommende Generationen,

jagdliche Nutzung – die persönlichen Schwerpunkte sind durchaus unterschiedlich. Sie geben den Rahmen der Bewirtschaftung vor, die deshalb immer individuell gestaltet werden muss und nicht nach einem starren Schema erfolgen kann.

Auch wenn die Forstwirtschaft in Generationen denkt, bleibt auch hier die Zeit nicht stehen. Die Rahmenbedingungen sind heute nicht mehr dieselben wie noch vor wenigen Jahrzehnten. Strukturen und Prozesse, Arbeitsmethoden und Maschinen müssen daran angepasst werden. Tatsache ist, dass traditionelle Forstbetriebe diesen Schritt oft noch nicht gemacht haben, sei es aus bloßer Gewohnheit oder Skepsis gegenüber Veränderungen. Doch wer nicht zeitgemäß arbeitet, arbeitet wenig produktiv.

Wald bloß zu besitzen, ist zu wenig, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen: Erst die aktive, zeitgemäße und an den Standort angepasste Bewirtschaftung nutzt das Potenzial des Waldes optimal – ein Potenzial, das größer ist, als es vielen Eigentümern bewusst ist.





INTERVIEW *mit*
TONI STREIF

STREIF WALDBEWIRTSCHAFTUNG

"Auch Fixkosten
fressen
Holzerlöse,
nicht nur der
Borkenkäfer!"



Was macht der Waldbewirtschafter Streif anders als andere Forstbetriebe?

ANTON STREIF: Am Anfang jeder Bewirtschaftung stehen bei uns zwei grundsätzliche Analysen: eine Zielanalyse und eine Potenzialanalyse. Auf dieser Basis planen wir anschließend sämtliche Maßnahmen, samt detaillierten Kosten und Einnahmen. So wird der Wald wirtschaftlich planbar: Der Eigentümer weiß im Vorhinein genau, was jedes Jahr bringt – und zwar in Euro, nicht nur in Festmeter. Das wird in gemeinsamen Jahresgesprächen auch evaluiert. Wir bewirtschaften für unsere Kunden schon mehrere Forstbetriebe nach diesem Modell und können dabei zeigen, dass sich die Erträge unterm Strich oft um sechsstellige Summen pro Jahr verbessern.

Wodurch sind solche Verbesserungen möglich?

ANTON STREIF: Ein wesentlicher Grund ist, dass bei uns „pay per use“ gilt: Der Kunde bezahlt nur, was wir konkret leisten, und hat ansonsten keine laufenden Fixkosten – denn Fixkosten fressen Holzerlöse, nicht nur der Borkenkäfer. Wir setzen auch stark auf Naturverjüngung im Altholz, mit der richtigen, standortgerechten Baumartenmischung. Das spart bis zu 6.000 Euro Aufforstungskosten pro Hektar und entscheidet schon heute wesentlich über den Ertrag zum Erntezeitpunkt. Das Kalamitätsrisiko wird gestreut und dadurch gesenkt, und falls es tatsächlich zu Kalamitäten kommt, kümmern wir uns sofort um die Aufarbeitung und den Absatz des Schadholzes.

Stichwort Holzabsatz: Übernehmen Sie auch die Vermarktung?

ANTON STREIF: Ja, und wir haben dabei die Möglichkeit, Holz von mehreren Kunden gebündelt und gezielt zu vermarkten. Wir verfügen über viele Vertriebskanäle mit unterschiedlichen Abnehmern. Wir bringen große Mengen im Markt unter, haben aber auch spezielle Käufer für edle Werthölzer. So erzielen wir die bestmöglichen Preise.

Manche Eigentümer haben Bedenken, die Verantwortung für ihren Waldbesitz in fremde Hände zu legen. Wie gehen Sie damit um?

ANTON STREIF: Wir bei Streif bewirtschaften den Wald unserer Kunden so, als wäre es der eigene. Wir besitzen selbst einen Forstbetrieb und wissen, wovon wir sprechen. Im Einwald bei Vöcklabruck in Oberösterreich setzen wir unser Bewirtschaftungsmodell 1:1 in der Praxis um. Wir sind überzeugt, dass sich die Ergebnisse sehen lassen können.

Streif



TONI UND ANTON STREIF MIT
SIMON SOMMEREDER (MITTE)

Streif-Vorteile für Waldbesitzer

ZIELALANALYSE

Entsprechend der persönlichen Vision des Eigentümers für seinen Wald wird ein Bewirtschaftungsziel erarbeitet.

POTENZIALANALYSE

Das Wuchspotenzial der Bestände wird detailliert erhoben – die aussagekräftige Grundlage für jede weitere Planung.

JAHRESZIELPLANUNG

Die Bewirtschaftungsziele samt Maßnahmenplan werden jährlich in einem persönlichen Gespräch überprüft und evaluiert.

PAY PER USE

Bezahlt wird nur für konkrete, vereinbarte Leistungen. Das senkt die Fixkosten in Anpassung an das vorhandene Wuchspotenzial.

AUS EINER HAND

Ein einziger Ansprechpartner für alle forstlichen Maßnahmen, von der Analyse über die Planung bis zur Durchführung.

SICHERHEIT

Bei Kalamitäten sorgt ein schlagkräftiges Team für rasche Aufarbeitung und gesicherten Holzabsatz.

TRANSPARENZ

Mit innovativen, digitalen Tools sind Streif-Kunden jederzeit umfassend informiert: Sie haben ihren Wald am Handy.

Willkommen im

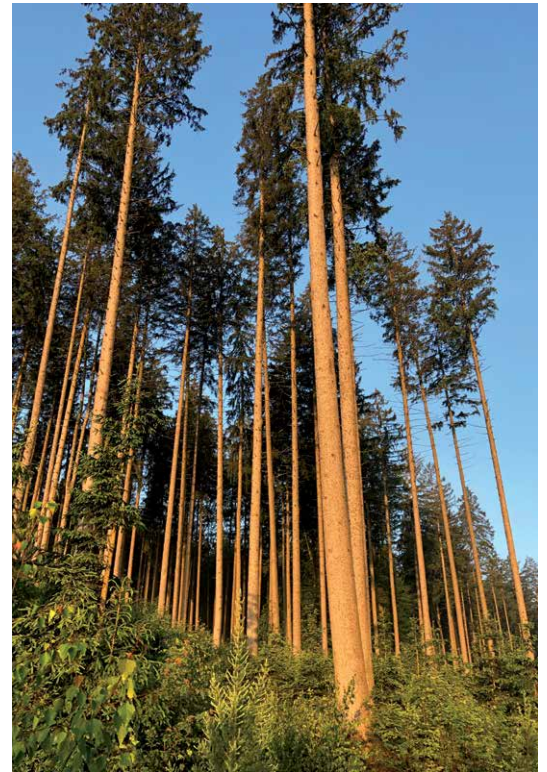
EINWALD



Der Einwald im Hausruckviertel ist der "lebende Schauraum" von Anton Streif. In seinem 280 Hektar großen Forstbetrieb verwirklicht er sein Modell der Waldbewirtschaftung und zeigt, wie der Forst der Zukunft aussehen kann: ein ertragreicher Wald mit Naturverjüngung, der nicht nur klimafit ist, sondern auch kostenfit.

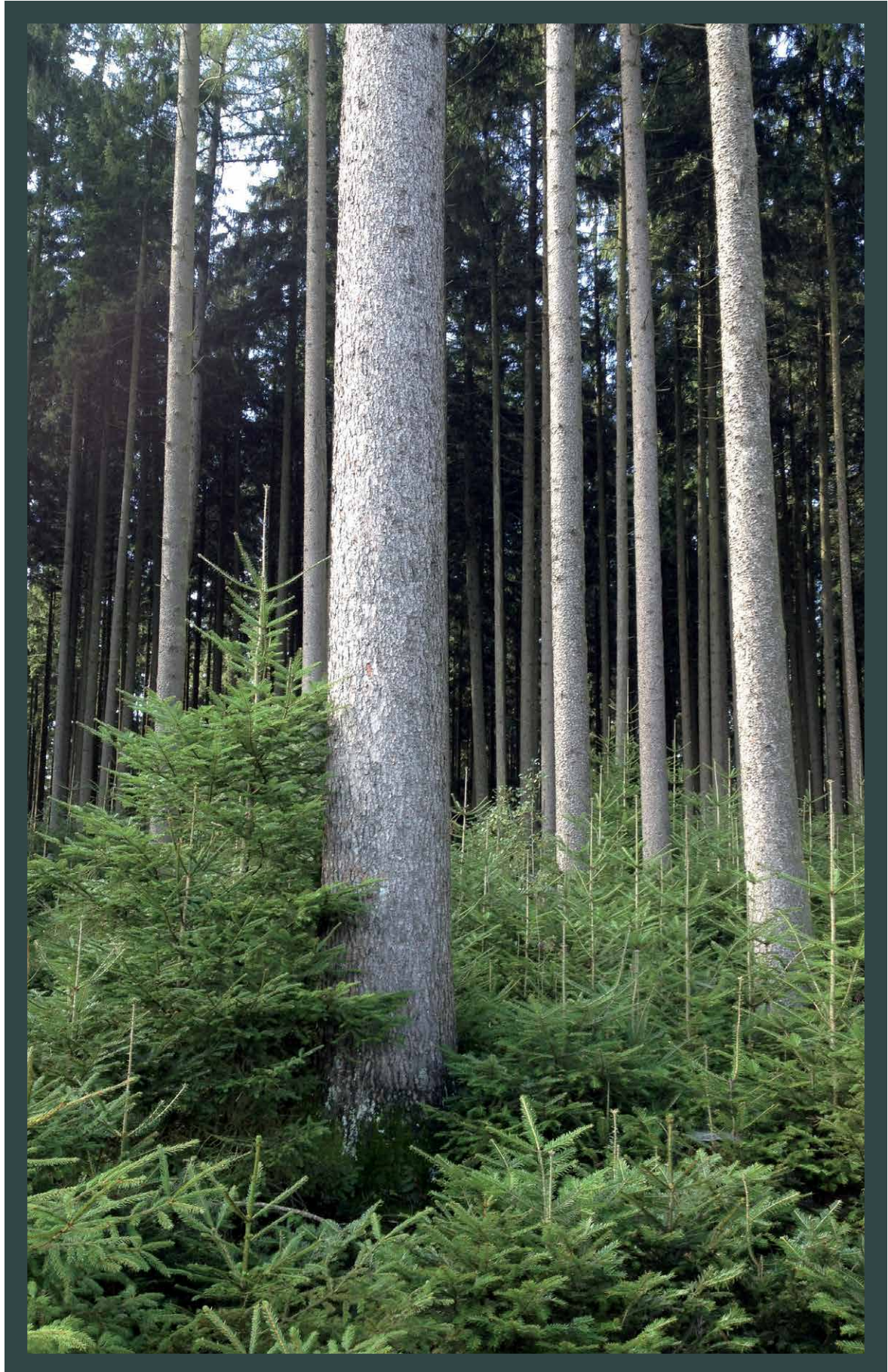


Noch vor einigen Jahren war der Einwald ein überbevorrateter Altersklassenwald. Heute zeigt er sich strukturreich, artenreich und ertragreich.



Naturverjüngung sorgt für eine an den Standort bestens angepasste Baumartenmischung, vorwiegend mit Fichten, Tannen, Douglasien, Lärchen und Buchen.





KLIMAFITTER

WALD

*gerüstet gegen Hitze,
Sturm und Käfer*

Der Klimawandel ist eine Tatsache.
Dass sich der Waldbau dadurch ändert,
ebenfalls.



Der Klimawandel verstärkt die Gefahr von forstlichen Kalamitäten: Extreme Wetterphänomene werden häufiger. Trockenstress macht Bäume anfällig für den Befall durch Borkenkäfer, deren Vermehrung durch hohe Temperaturen befeuert wird. All das stellt gängige Waldbaukonzepte, die teilweise noch aus früheren Jahrhunderten stammen, auf den Prüfstand. „Auch die Forstwirtschaft muss sich an den Klimawandel anpassen. Wir können nicht so tun, als ob es keine Hitzesommer mit 38 Grad gäbe“, unterstreicht Anton Streif. Aktive Waldbewirtschaftung mit den richtigen Maßnahmen ist unverzichtbar, um Wälder klimafit zu machen und zu erhalten.

RISIKOSTREUUNG

So macht z. B. eine Verkürzung der Umtriebszeiten Bestände weniger sturmanfällig. Vor allem aber gehört dem Mischwald die Zukunft. Die Mischung von zumindest vier unterschiedlichen, für den Standort passenden Baumarten streut das Risiko

und verhindert Totalausfälle. Das heißt nicht, dass im Wald der Zukunft zwangsläufig das Laubholz dominieren muss: An bestimmten Standorten hat Mischwald mit Nadelhölzern als Hauptbaumarten auch weiterhin seine Berechtigung, zumal in Österreich die Abnehmer stark auf Nadelholz ausgerichtet sind.

SICHERHEIT

Vorausschauende Bewirtschaftung, die auf Naturverjüngung setzt, konsequenter Waldumbau hin zu stabilen Beständen und im Fall des Falles ein bewährtes, schlagkräftiges Kalamitätenmanagement: Streif macht den Wald der Zukunft klimafit und bietet Waldbesitzern Sicherheit auch in buchstäblich stürmischen Zeiten.



Kunden-
stimme

"Wir sind
in guten
Händen!"

Stift Schlier- bach

Mit aktiver Waldbewirtschaftung hat das Stift Schlierbach die Erträge aus seinen Wäldern nachhaltig gesteigert.

Für Österreichs einzige Klosterkäserei ist das Stift Schlierbach aus dem Traunviertel bekannt. Zu den Wirtschaftsgrundlagen der Zisterzienser-Abtei, deren Geschichte mehr als ein Jahrtausend zurückreicht, gehören aber auch rund 230 Hektar Wald. Bei der Nutzung dieser Ressourcen geht das traditionsreiche Stift neue Wege – mit aktiver Waldbewirtschaftung durch Streif.

„Dadurch ist es uns gelungen, die Erträge signifikant zu steigern“, erklärt Mag. Karl Heimböck, Hauptökonom im Stift Schlierbach. Er begründet dies vor allem mit den nunmehr planbaren Erntekosten und mit den guten Verkaufspreisen, die die Firma Streif durch ihre Kontakte auf dem Holzmarkt erreicht.



ABT NIKOLAUS THIEL

Vertrauen durch hohe Transparenz

Besonders schätzt der Stiftsökonom auch das Jahresgespräch, einen Fixpunkt, bei dem Streif einen Vergleich von Planzahlen und Ist-Zahlen präsentiert. „Das bedeutet sehr hohe Transparenz in der Waldbewirtschaftung, und das ist mir sehr wichtig“, betont Karl Heimböck. Die schnelle Behebung von Windwurf- und Borkenkäfer-Kalamitäten durch das Streif-Team nennt der Wirtschaftsverantwortliche als weiteren Vorteil der Zusammenarbeit. Nicht zuletzt vertraut er auch bei Neupflanzungen in Zeiten des Klimawandels auf das Know-how von Streif, damit die nachfolgenden Generationen im Stift ebenfalls Erträge aus dem Wald erwirtschaften können.



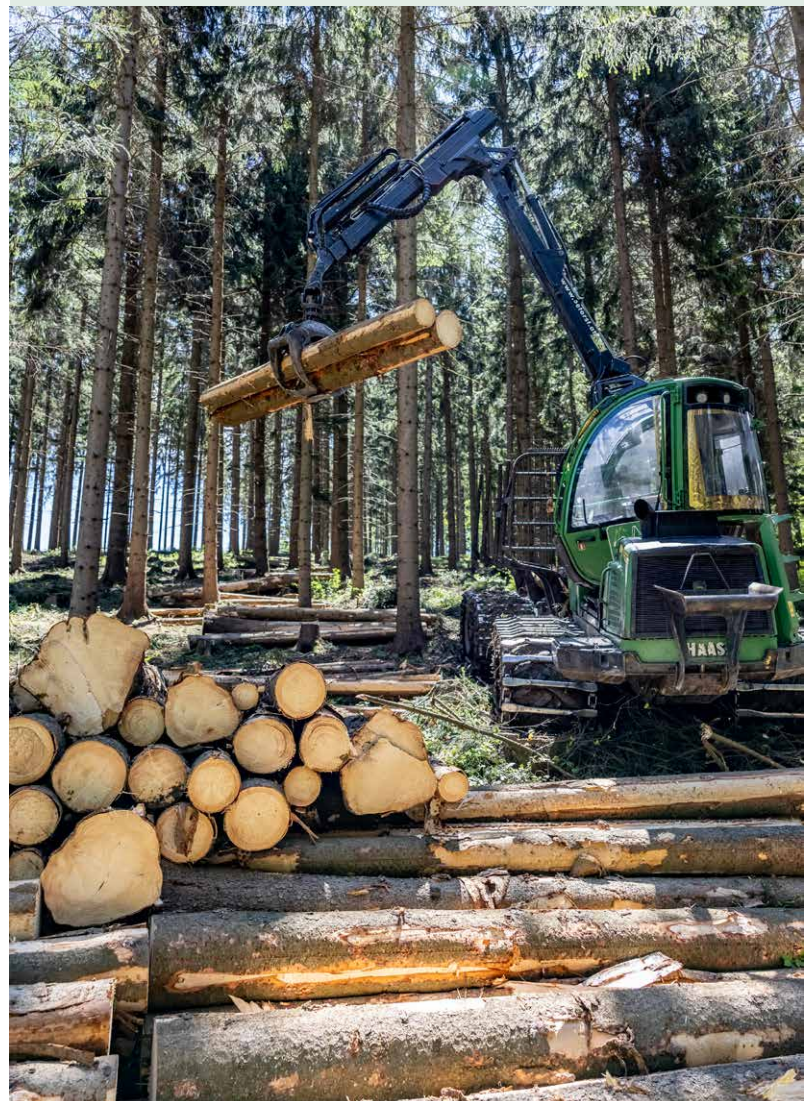
Herausforderungen sehr gut gelöst

Waldpflege muss nachhaltig sein, gerade für ein Stift, dessen Zeitrechnung sich in Jahrhunderten bemisst. „Es geht nicht nur um die Weitergabe von Tradition, sondern auch von riesengroßen Gebäuden, die zu erhalten sind. Darum ist es wichtig, dass unser Wald wirtschaftlichen Gewinn bringt“, sagt Abt Nikolaus Thiel. Zusammen mit der Firma Streif sei es gelungen, sehr gute Lösungen für diese Herausforderung zu finden.

Das unterstreicht Stiftsökonom Karl Heimböck: „Durch diese Zusammenarbeit, die auf Vertrauen und Expertise beruht, fühlen wir uns in guten Händen!“



STIFTSÖKONOM KARL HEIMBÖCK





KOSTENFITTER

WALD

Dienstleistung in neuen Dimensionen

Viel Potenzial im Forst bleibt ungenützt.
Aber nicht bei professioneller
Bewirtschaftung

Das haben wir schon immer so gemacht: Eine Aussage, die unter Waldbesitzern gar nicht selten zu hören ist – und sie enorm viel Geld kostet. Denn so wichtig Traditionen in einem äußerst langfristig orientierten Umfeld wie der Forstwirtschaft auch sind: Bei der Bewirtschaftung ist es ein Riesennachteil, nicht auf der Höhe der Zeit zu sein.

ZEITGEMÄSS

„Tatsache ist, dass manche traditionellen Forstbetriebe nicht mehr ganz zeitgemäß arbeiten“, ist Anton Streif überzeugt. Das betrifft Personaleinsatz, Arbeitsmethoden und Maschinen – zu Lasten von Effizienz, Produktivität und letztlich Ertrag. Manche Eigentümer geben sich auch deshalb damit zufrieden, weil sie es so gewohnt sind und gar nicht damit rechnen, dass aus ihrem Waldbesitz deutlich mehr herauszuholen wäre – und zwar nachhaltig.

SYNERGIEN

„Das schreit förmlich nach Veränderung“, sagt Anton Streif. Doch es geht nicht darum, etwa in personeller Hinsicht mit dem eisernen Besen durch den Forstbetrieb zu fegen. „Solche Ängste sind unbegründet“, betont der Forstunternehmer. Für ihn bedeutet Waldbewirtschaftung vielmehr, durch Synergien die Fixkosten zu minimieren und größtmögliche Wertschöpfung zu erzielen.

Neben neuen Arbeitsverfahren und modernster Technik spielt dabei auch das Know-how bei der Holzvermarktung eine wesentliche Rolle. „Wir bündeln Holz Mengen, denn die Menge macht den Preis. Wir haben aber auch Kontakt zu Wertholzabnehmern mit sehr spezifischen Anforderungen. Wir machen den Rohstoff Holz dann mobil, wenn er gebraucht wird, und bieten der Sägeindustrie durch unseren Zugriff auf umfangreiche, bestehende Lager jederzeit Rohstoffsicherheit“, skizziert Anton Streif.

MEHRERLÖS

Dahinter steht immer das gleiche Ziel: für den Waldbesitzer einen echten Mehrerlös zu generieren – nachhaltig, transparent und fair.

Die Zukunft baut auf Holz

Moderner Holzbau eröffnet neue Möglichkeiten und hat viele Vorteile.

Deshalb geht der Trend geht nach oben – in jeder Hinsicht.

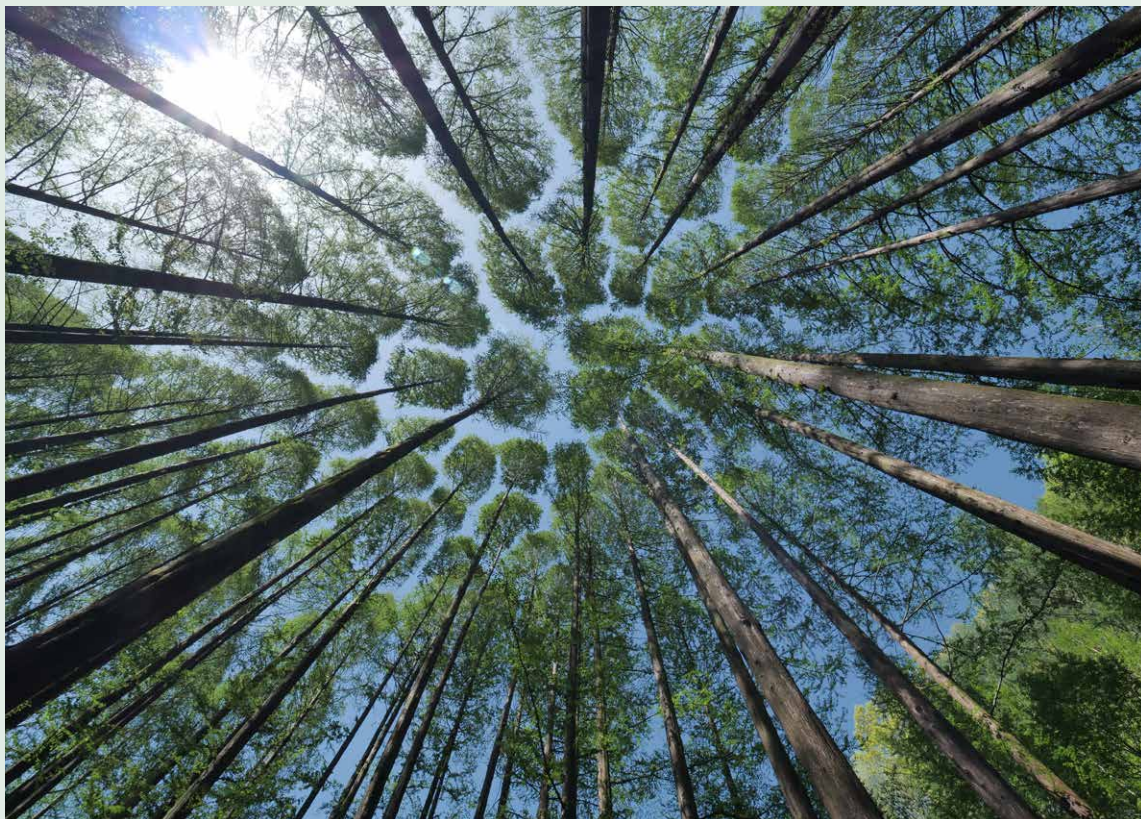
Mit einer Höhe von 84 Metern prägt das HoHo Wien seit zwei Jahren die Skyline in der Seestadt Aspern. Das Gebäude mit 24 Stockwerken ist das zweithöchste Holzhochhaus der Welt und zeigt, was mit dem Baustoff Holz heute alles machbar ist. So wird Holz zu einem innovativen Wertstoff veredelt.

Vom Einfamilienhaus bis zum Krankenhaus

Viel Potenzial steckt im Brettsperrholz. Diese massiven Holztafeln aus kreuzweise verleimten Brettlagen, mit Stärken von 60 bis 300 mm, sind äußerst formstabil und haben ausgezeichnete statische Ei-

genschaften. Daher können sie auch für großvolumige Baukörper eingesetzt werden: „Mit Brettsperrholz lassen sich nicht nur Einfamilienhäuser bauen, sondern auch Schulen, Kindergärten, Büro- und Industriebauten, sogar Studentenheime und Krankenhäuser“, nennt Siegfried Jost einige Beispiele. Österreich ist bei der Produktion von Brettsperrholz weltweit führend.

Damit kann moderne Architektur ebenso flexibel umgesetzt werden wie jeder traditionelle Baustil. Die vorgefertigten Elemente sind rasch montiert – trocken, staub- und lärmarm. Als diffusionsoffener Baustoff bewirkt Brettsperrholz außerdem ein hervorragendes Raumklima.





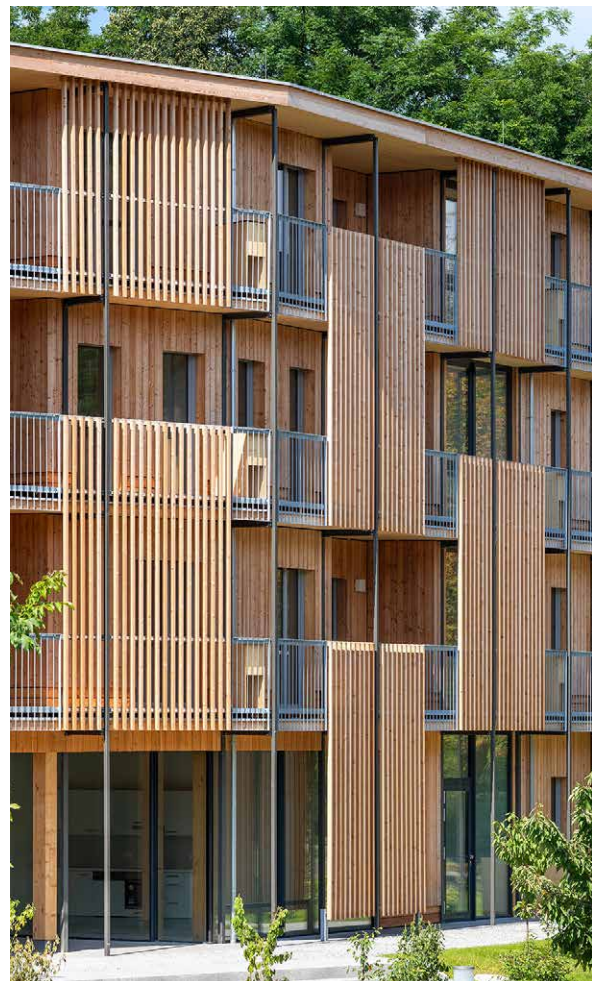
Massiv sind auch die Vorteile

Die massive, werthaltige Bauweise punktet aber auch mit weiteren Vorteilen, die in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen werden: Holz ist ein natürlicher, nachhaltiger Rohstoff, mit kurzen Transportwegen und einer optimalen CO₂-Bilanz. Auch die Energiebilanz fällt im Vergleich mit mineralischen Baustoffen klar zugunsten von Holz aus.

In Brettsperrholz stecken in erster Linie Fichten, daneben Kiefern, Lärchen und andere Baumarten – geliefert auch von Streif. „In der Wertschöpfungskette vom Baumstamm bis zum Bauelement ist Streif als Lieferant von Rundholz ein bewährter und zuverlässiger Partner“, bestätigt Siegfried Jost. Die Fähigkeit, auch große Mengen zu liefern, ist ein Beitrag zur sicheren Rohstoffversorgung des Werks.

Mehr Nachhaltigkeit geht nicht

Auch Anton Streif ist von den neuen Möglichkeiten im Holzbau begeistert und wird sie demnächst selbst bei einem spannenden Projekt umsetzen: Im Einwald entsteht ein neues Forsthaus samt Wirtschaftsgebäude, natürlich zur Gänze aus Holz. Die Bäume, die dafür verwendet werden, sind seit über 100 Jahren an Ort und Stelle gewachsen. So schließt sich der natürliche Kreislauf - mehr Nachhaltigkeit beim Bauen geht nicht.



Fotos: Mayr-Melnhof Holz Gaishorn GmbH



Der Wald wird smart

Digitales Management macht Forstwirtschaft effizient und transparent wie noch nie. Streif Waldbewirtschaftung bietet Waldbesitzern schon heute digitale Lösungen von morgen – für jeden Prozessschritt vom Baum bis zum Sägewerk.

4.0 – das steht in der Industrie für umfassende Digitalisierung der Produktion. Doch dieser Trend ist längst auch im Wald angekommen: Die digitale Welle erfasst jetzt die forstwirtschaftliche Urproduktion. Abmaß, Sortimentsverteilung, Kosten, Erlöse – was bei der Holzvermarktung früher erst am Monatsende auf Papier übermittelt wurde, kann nun sofort nach der Messung analysiert und in Echtzeit dokumentiert werden. Dank automatisierter Informationen können Waldbesitzer forstliche Maßnahmen sofort auch monetär bewerten.

Streif-App bringt den Wald aufs Handy

Auch Anton junior, die nächste Generation bei Streif, beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Digitalisierung. Schließlich heißt es, mit der gefragten Ressource Holz sorgsam und wirtschaftlich umzugehen. Sein Ziel ist klar und ehrgeizig: Das Unternehmen will zugleich ein Informationstool für Waldbesitzer und ein starkes Durchführungstool für die tägliche Arbeit als Bewirtschafter anbieten – nicht nur für die Holzabfuhr, sondern für alle Schritte von der Pflanzung und Durchforstung bis hin zur Holzernete.

Zusammen mit einer kreativen Digitalisierungsagentur aus Baden-Württemberg hat Anton Streif jun.

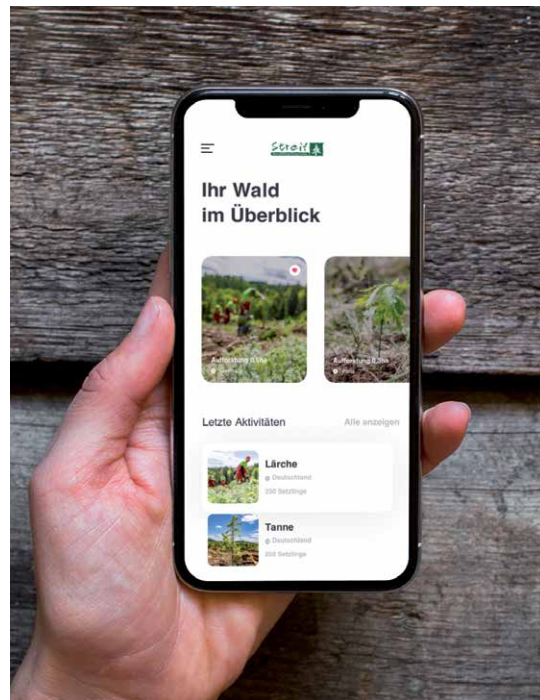


eine App entwickelt und im Praxiseinsatz im Einwald optimiert. Diese App bringt exklusiv für Streif-Kunden den Wald aufs Handy. Sie bietet maximale Transparenz: Der Eigentümer ist jederzeit und hundertprozentig darüber im Bild, was in seinem Wald passiert. Er hat immer den Überblick und die Kontrolle über Arbeiten, die gerade erledigt werden, in Echtzeit und samt Fotodokumentation.

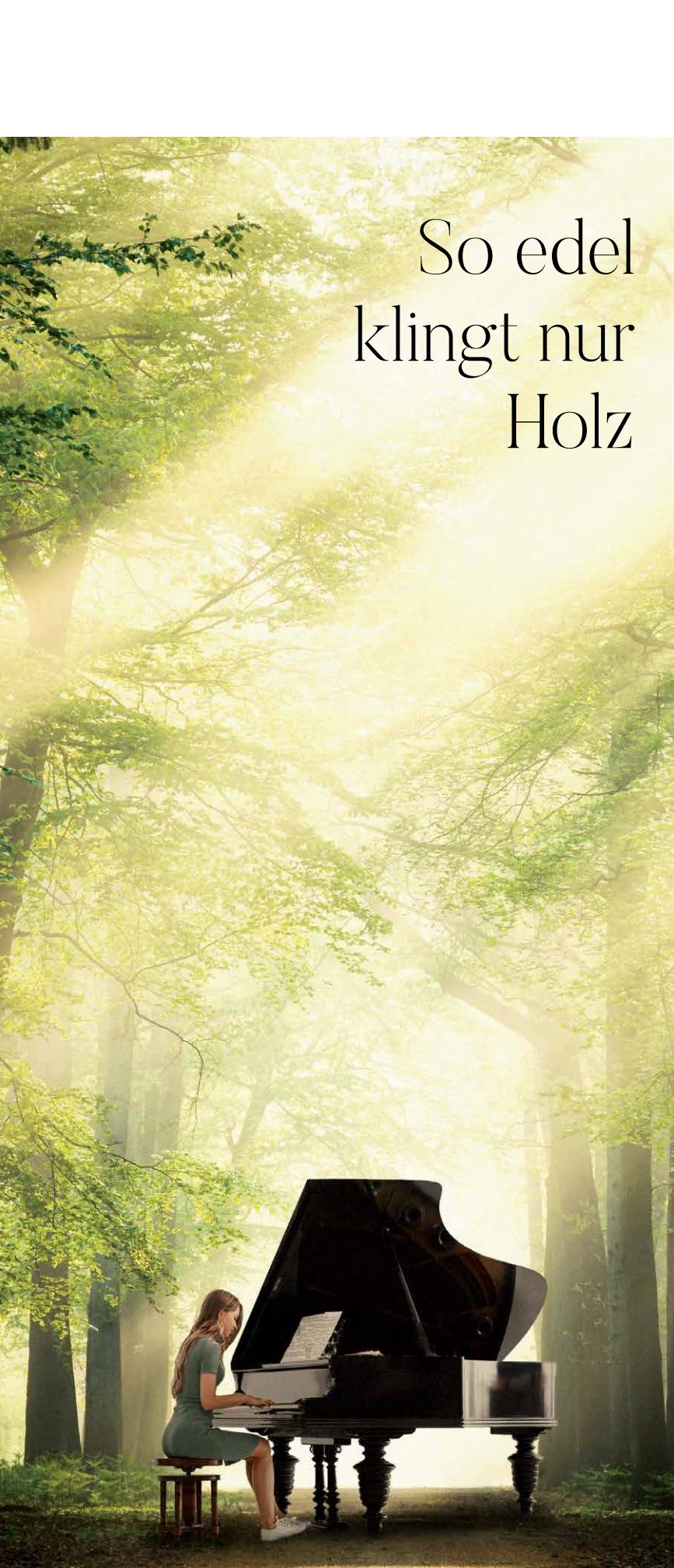
„Durch diese Informationsqualität bringt unser digitales Waldtagebuch dem Nutzer einen echten Mehrwert“, unterstreicht Anton junior. Das digitale Tool beschleunigt die Prozesse, vermeidet Fehler bei der Abwicklung und sorgt für maximale Transparenz. Es bietet neue Möglichkeiten, auch was die Personalressourcen und den Maschineneinsatz betrifft. Jeder dieser Kundennutzen bedeutet auch Kostensparnis und somit bares Geld.

Neue Perspektiven im wahrsten Sinn des Wortes

Noch einmal völlig neue Perspektiven im wahrsten Sinn des Wortes eröffnen Drohnen und die Satellitentechnologie. Auch sie sollen künftig in die Streif-App einfließen und es ermöglichen, nochmals schneller und effizienter zu agieren. Das zählt heute mehr denn je, auch wegen des Klimawandels. Nicht zuletzt macht Digitalisierung nachverfolgbar, woher das Holz kommt – ein weiteres starkes Argument, denn auch bei diesem Rohstoff wird die Herkunft in Zukunft noch wichtiger werden.



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, scannen Sie folgenden QR-Code und Sie kommen direkt zum Appdownload.

A woman with long brown hair, wearing a light green dress, is seated on a wooden bench and playing a black grand piano in a lush, sunlit forest. The scene is bathed in warm, golden light filtering through the dense canopy of green trees, creating a serene and ethereal atmosphere. The piano is positioned in the lower center of the frame, and the woman is seen from the side, focused on her performance.

So edel
klingt nur
Holz

Spitzen-
klasse

Ob Steinway, Bösendorfer oder Schimmel: In den besten Konzertflügeln steckt Wertholz aus dem Einwald.

Die Seele des Klaviers: So wird der Resonanzboden bezeichnet, der den Klang der Saiten erst brillant zur Geltung bringt. Die führenden Klavierhersteller setzen dabei auf hochwertigstes Fichtenholz.

Streif ist Partner von namhaften Zulieferern der Top-Klaviermanufakturen. In den weltweit begehrten Instrumenten steckt damit oft auch ein Stück Einwald bzw. aus Wäldern von Streif-Kunden. Im Einwald ist es der häufige Nebel, der eine frühzeitige Astreinigung der Fichten bewirkt und dadurch astlose, mächtige Stämme wachsen lässt.

Klavierholz ist nur eines von vielen Beispielen dafür, welche anspruchsvollen Aufgaben hochwertiges Holz erfüllt. Damit Holz eine solche Karriere machen kann, muss jedoch erst einmal jemand erkennen, was in ihm steckt. Als gelernter Förster weiß Anton Streif, wie sich welches Holz am besten nutzen lässt. Dieses Wissen und langjährige Erfahrung sind entscheidend, um Wertholz am Markt optimal zu platzieren. Das umfangreiche Streif-Netzwerk zeichnet sich durch erstklassige Vertriebskanäle und zahlreiche qualitätsbewusste Abnehmer aus unterschiedlichsten Branchen aus. So lässt sich die optimale Wertschöpfung für hochwertige Stämme erzielen.

Oder einfacher gesagt: Streif veredelt Holz.



Viele Vorteile für Holzverarbeiter

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Als leistungsfähiger Mittler zwischen Waldbesitzer und Holzverarbeiter sichert Streif die Rohstoffversorgung – jederzeit.

KAPAZITÄT

Streif bündelt Holzmenen aus vielen Forstbetrieben, vom Flachland bis ins Gebirge. So sind auch große Chargen jederzeit verfügbar.

LIEFERPROFIL

Streif liefert Holz exakt zum vereinbarten Zeitpunkt. Anfuhr und Frächtereinteilung werden wöchentlich abgestimmt.

LOGISTIK

Streif verfügt über ein selbst aufgebautes Logistiksystem auf Straße und Schiene. Mit bewährten Schnittstellen bewältigt es auch große Holzmenen problemlos.

SORTIMENTE

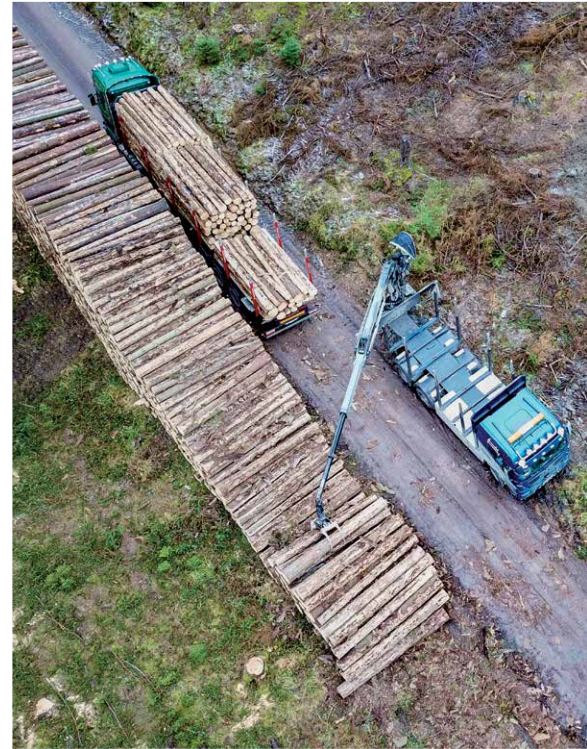
Der Abnehmer erhält bei Streif nur das, was er bestellt hat, ohne unerwünschten Ballast. Das Holz wird schon im Wald nach den gewünschten Kriterien vorsortiert.

VERLÄSSLICHKEIT

Streif ist ein zuverlässiger Partner mit Handschlagqualität – seit mehr als 20 Jahren.

*Schnelle Hilfe und
Sicherheit für unsere
Kunden!*

KALAMITÄTS MANA GEME MENT



ERFAHREN

Kalamitäten sind für jeden Waldbesitzer ein dramatisches Geschehen. Streif hat viel Erfahrung mit solchen Situationen und setzt mit Ruhe und Routine alle nötigen Schritte.



SCHLAGKRÄFTIG

Im Katastrophenfall geht es um Tempo. Streif ist sofort mit Profi-Trupps, Harvestern und Lkw zur Stelle, um Schadholz so schnell wie möglich aus dem Wald und auf den Markt zu bringen.

SICHER

Mit seinem dichten Netzwerk an unterschiedlichen Absatzwegen bietet Streif auch bei großflächigen Schäden eine rasche und zuverlässige Holzvermarktung.





"Jagen ist ein Handwerk"

Nur zu schießen ist nicht die große Kunst. Die Herausforderung liegt vielmehr darin, als Waldbewirtschafter die Balance zwischen einem gesunden Wildbestand und einer sich gut entwickelten Naturverjüngung herzustellen.

JAGEN

weidgerecht &
waldgerecht

Angepasste Wildstände und attraktives Jagen sind kein Gegensatz. Auch dafür liefert der Einwald den Beweis.

Forst und Jagd gehören zusammen, als traditionelle Nutzungsformen des Waldes. Diesen Schulterschluss unterstreichen Forstwirtschaft und Jagdverbände Österreichs in der Mariazeller Erklärung, einem Bekenntnis zu ausgeglichenen wald- und wildökologischen Verhältnissen.

„Das Zusammenspiel von Waldbau und Jagd ist unverzichtbar, wenn Waldbewirtschaftung nachhaltig erfolgreich sein soll“, betont auch Anton Streif. Er ist seit seiner Jugend aktiver und passionierter Jäger. In seinem Forstbetrieb Einwald verwirklicht er das Miteinander von forstlichen und jagdlichen Zielen.



Naturverjüngung der Bestände gelingt nur im Zusammenspiel mit der Jagd.

Einfach perfekt: Mariniertes Reh vom Grill

- Rehrücken oder Rehkeule
- Olivenöl
- Dijonsenf
- Thymian
- Steakgewürz
- Bio-Erdäpfel (mehlig)

Eines der Lieblings-Wildrezepte von Familie Streif ist zugleich eines einfachsten: Rehkeule oder Rehrücken in eine Marinade aus Olivenöl, Dijonsenf, Thymian und Steakgewürz einlegen, über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen – und ab damit auf den Grill. Mit überbackenen Erdäpfeln servieren.
Guten Appetit!

Naturverjüngung – ein Herzstück der Waldbewirtschaftung –

gelingt nur im Zusammenwirken mit der Jagd. Das muss auch allen beteiligten Jägern bewusst sein. Sie müssen wissen, warum ihr jagdliches Tun gerade beim Waldumbau so wichtig ist. Daher ist Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg.

Wie in der Forstwirtschaft sind auch in der Jagd neue Strategien und innovative Ansätze gefragt. So setzt man in der Eigenjagd Einwald verstärkt auf Intervall- und Schwerpunktbejagung zur Verringerung des Jagddrucks, auf die Anlage von Wildäckern und auch auf rohfaserreiche Winterfütterung zur Verbissminderung. „Wir füttern viel, und wir schießen viel“, bringt es Toni Streif auf den Punkt. Jedes Reh wird zur Gänze verwertet, und das küchenfertige Wildbret samt Wildjus aus dem Hause Streif ist im Freundeskreis heiß begehrt.



VERANTWORTUNG FÜR GENERATIONEN

*Familienbetrieb
Streif*



Dürfen wir
Sie zu uns
einladen?

Besuchen Sie
uns doch im
Einwald!



Wald zu besitzen heißt, in Generationen zu denken

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1998 steht der Name Streif für einen erfolgreichen Familienbetrieb. Anton und Sonja Streif verwirklichen damit einen persönlichen Lebensraum.

Diese Leidenschaft für den Wald und seine Bewirtschaftung trägt auch die nächste Generation der Familie bereits weiter. Anton junior hat die Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck abgeschlossen und übernimmt bereits wichtige Aufgaben im Unternehmen; sein jüngerer Bruder Valentin absolviert eine Ausbildung mit wirtschaftlichem Schwerpunkt.

Im familieneigenen Forstbetrieb Einwald erleben beide hautnah die Faszination Wald und die große Verantwortung, die damit verbunden ist.

Nachhaltig und zukunftsorientiert wirtschaften

Wald ist Sinnbild für die Kreisläufe der Natur, für Wachstum und Entwicklung, für wertvolle Ressourcen, die es nachhaltig zu nutzen und für die Zukunft zu sichern gilt. Aus Verantwortung für die nächsten Generationen.

Jetzt haben Sie unser Unternehmen, unsere Familie und unsere Philosophie der Waldbewirtschaftung kennengelernt – soweit das durch ein Print-Magazin möglich ist.

Unser „Schauraum“ steht für Sie offen

Wir hoffen, wir haben Ihr Interesse geweckt, und laden Sie ein: Besuchen Sie uns doch persönlich, am Unternehmenssitz in Weilbach im Innviertel oder noch besser: direkt in unserem Schauraum, dem Einwald nahe Vöcklabruck im oberösterreichischen Alpenvorland.

Kostenloses Beratungsgespräch

Dort stellen wir Ihnen beispielhaft vor, was wir meinen, wenn wir vom Wald der Zukunft sprechen. Gerne informieren wir Sie über unsere Dienstleistungen und beantworten Ihre Fragen in einem kostenlosen Beratungsgespräch. Wir freuen uns auf einen spannenden Gedankenaustausch mit Forstbesitzern, die Ihren Wald in besten Händen wissen wollen – und offen sind für neue Wege.

Ihr direkter Draht zu

Ing. Anton Streif: 0 664 / 311 93 88

Streif

WALDBEWIRTSCHAFTUNG,
HOLZERNT, HOLZVERMARKTUNG

WEILBACH 60
4984 WEILBACH

TEL. 07757/6788
HANDY: 0664/3119388

E-MAIL: OFFICE@STREIF.AT
WEB: WWW.STREIF.AT



 Kontakt